

Technologietransfer Theorie und Praxis

Dr. Herbert Reutimann, Unitecra

Forschen in der Schweiz – Möglichkeiten und Schwierigkeiten
10. Oktober 2013, Bern



Schwierige Situation im Technologietransfer (TT) vor 20 Jahren

Forschende kooperierten teilweise mit Wirtschaft, aber ...

- > unklare rechtliche Situation
 - > geringe Akzeptanz (Universitätsleitung, Peers)
 - > keine Prozesse, Regelungen
 - > keine Unterstützung für Forschende
 - > keine Transparenz, TT nicht verbreitet
- ❖ Situation ähnlich im restlichen Europa
USA viel stärker entwickelt (Bayh-Dole Act, 1980)

Ist Technologietransfer wichtig?



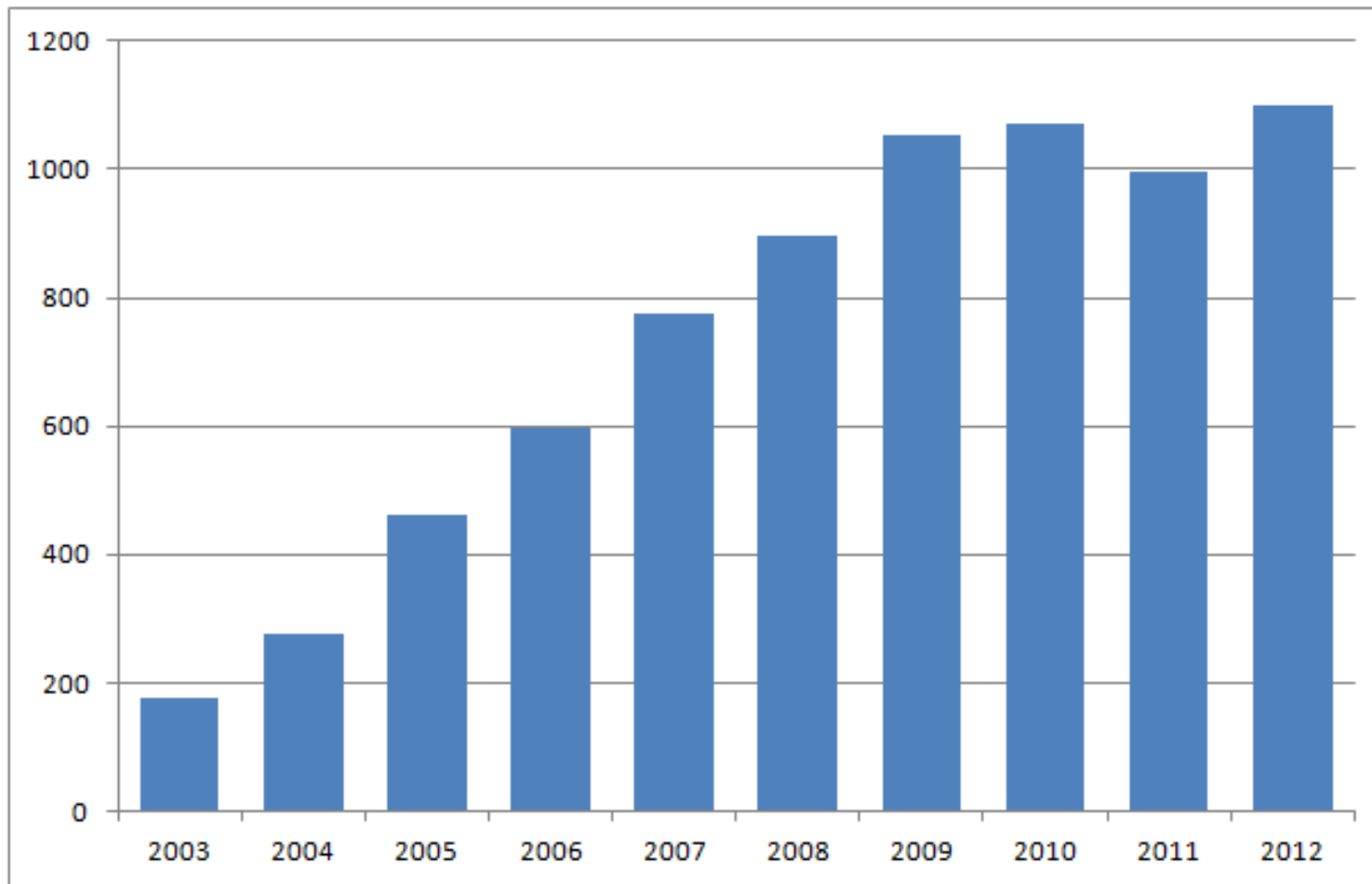
- > Innovation wird hauptsächlich durch Unternehmen betrieben
- > Fokus der Universitäten ist Erarbeiten neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse → Nukleus für spätere Innovationen



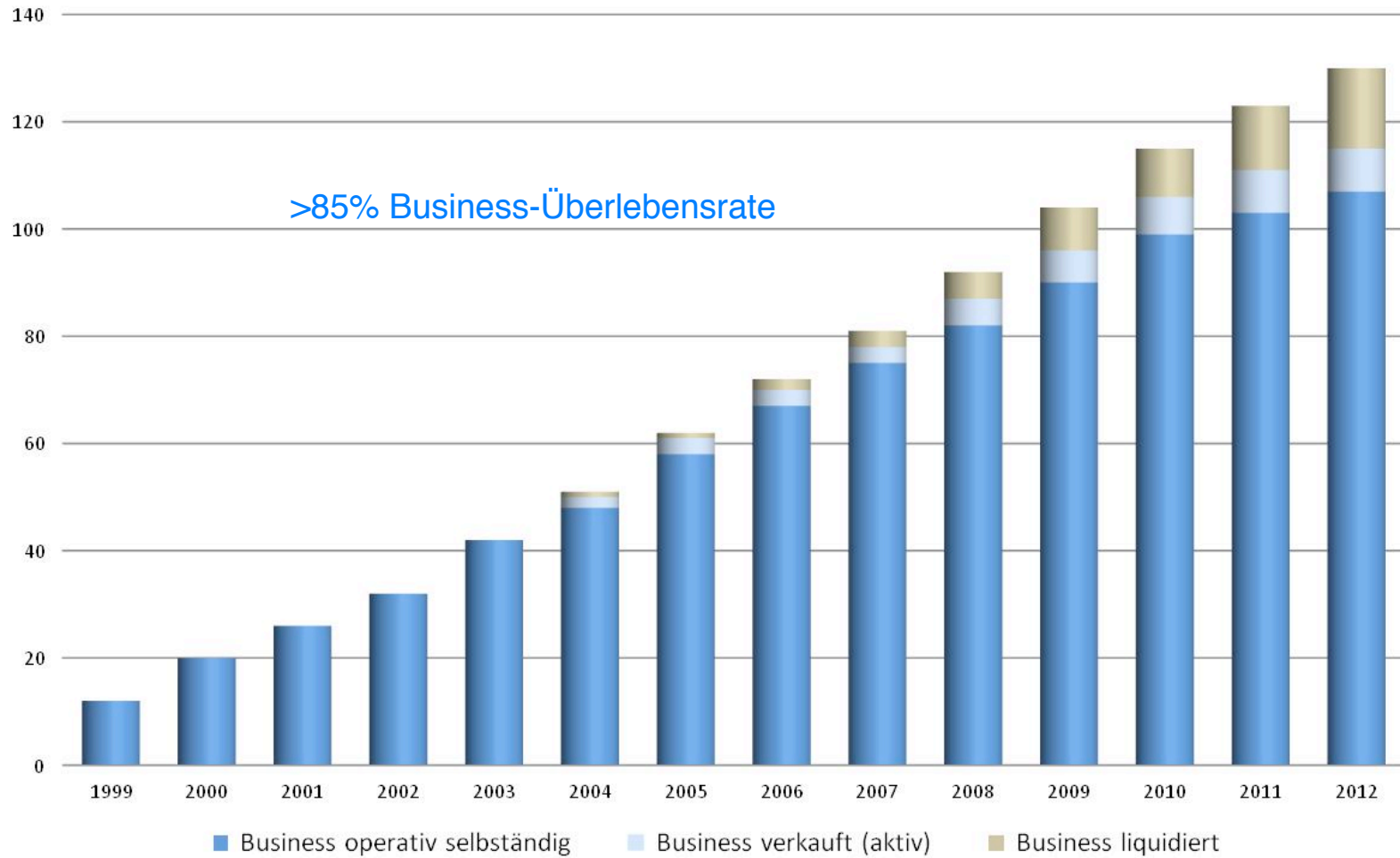
Der Technologietransfer hat sich in der Schweiz rasant entwickelt in den letzten 20 Jahren

- > Universitäten haben sich geöffnet (Forschende und Leitungen)
- > Regelungen und Prozesse
- > Forschende erhalten professionelle Unterstützung (TT-Stellen)
- > Geistiges Eigentum der Universitäten wird aktiv bewirtschaftet
- > Starker Trend zum Outsourcing von F&E in Industrie als Chance für Hochschulen (je nach Branche)
- ❖ **Technologietransfer in der Schweiz heute qualitativ und quantitativ auf hohem Niveau auch im internationalen Vergleich**

Starke Zunahme der Kooperationsprojekte mit Wirtschaftspartnern (Universitäten Bern und Zürich)



Spin-off Firmen der Universitäten Basel, Bern und Zürich (www.spinoff.ch)



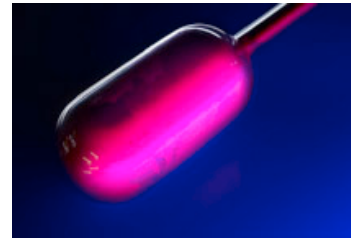
Beispiele von lizenzierten Produkten



LC IsoLink®, Thermo



BrillanCe; Saint Gobain



Lucidot® Zeolithe, Clariant



Smart eye, ARC



Intego®, Medrad



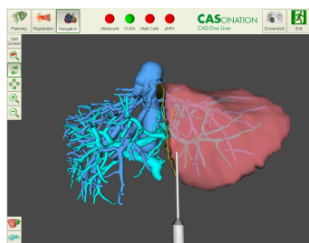
Erigo®; Hocoma



CURAbaby®; Curaden



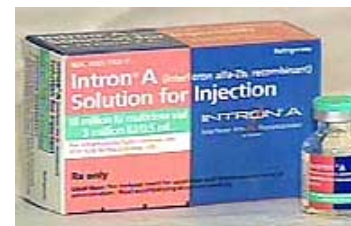
BSE Test, Prionics



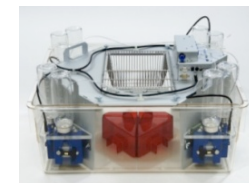
CAS-One; Cascination



Lokomat®; Hocoma



Intron A, Biogen



Intelligence
NewBehavior AG



Ist die Kooperation mit der Wirtschaft gefährlich für die Universitäten?

- > Ziele und Aufgaben von Akademie und Privatwirtschaft sind unterschiedlich → Bsp. Vertraulichkeit
- > Unterschiedliche Interessen und Erwartungen müssen in der Planung eines Projekts unter einen Hut gebracht werden
- > „Spielregeln“ sind notwendig
- > TT-Stellen spielen Rolle eines Vermittlers
- > Fast immer einvernehmliche Lösung

- ❖ **Werden sinnvolle Spielregeln eingehalten, dann ist TT für akademische Forschung und Firmen von vielfältigem Nutzen**



Was sind Erfolgsfaktoren?

- > Personen; überlappende Interessen
- > Partnerschaftliche Grundlage
- > Realistische Erwartungen
- > Genügend Ressourcen
- > Schlanke, flexible Prozesse, schnelle Reaktionszeiten, klare Ansprechpartner
- > Industrieerfahrung in TT-Stellen
- ❖ Je früher Kooperationen zustande kommen, desto grösser ist Erfolgschance für erfolgreichen Transfer



Die Umsetzung von „freien“ Uni-Erfindungen ist oft schwierig

- > Meistens sehr früh, weit von Produkt entfernt
- > Oft kein oder ungenügender Proof-of-Concept
- > Aufwendige, risikoreiche Entwicklung notwendig
- > Technologie muss reinpassen; genügend Ressourcen
- > „NIH-Syndrom“
- > Falsche Erwartungen (z.B. Wert der Technologie)
- > Umsetzung mit bestehender Firma oder über Firmengründung ist sekundär → was ist am besten für das Projekt!
- ❖ **Nicht selten Lücke zwischen Anforderungen der Firma oder des Investors und Angebot der Uni**



Wie können wir beim TT in der Schweiz noch besser werden?

- > Partnerschaftliche Basis und rechtliche Rahmenbedingungen
- > Uni-Regelungen: so viel wie nötig, so wenig wie möglich
- > Prozesse wo möglich weiter optimieren
- > Neue Modelle → industrielles Know-how früher einbringen
- > Stärkung der Proof-of-Concept Finanzierung um Lücke zu schliessen
- > Vereinigung swiTT als Instrument zur weiteren Professionalisierung des TT an den Hochschulen



Zusammenfassung

Die Kooperation zwischen akademischer Forschung und Wirtschaft funktioniert in der Schweiz heute insgesamt sehr gut ...

... machen wir es gemeinsam (Hochschulen und Wirtschaft)
künftig noch besser!

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!